

Nach «Marschhalt» kommt Stopp!!

Liebe Maihöflerinnen,
liebe Maihöfler

Am Donnerstag, 16. September 2010, 12.00–13.15 fand im Büro von Frau Stadträtin Ursula Stämmer-Horst im Stadthaus eine Besprechung statt.

Thema: «Echoraum Schlossberg – Schlüssel zum Verkehrsfluss?»

Anwesend von der Stadt Luzern waren:
Stadträtin Ursula Stämmer-Horst
Roland Koch, Bauamt
Karl Vogel, Bauamt
Ueli Bischof, Projektleiter, Kommunikation

Präsidenten Quartiervereine:
Oskar Scherer, Maihof
Marc Germann, Hochwacht
Marco Korner, Luegisland

sowie die Kommission Schlossberg:
Artur Scherer, Benno Tschuppert, Klaus Fischer

Konsens: Maya von Dach-Bütler

Nach einstündigem Meinungsaustausch, souverän geleitet von Frau Maya von Dach-Bütler, wurde beschlossen:

1. Es braucht keinen «Echoraum Schlossberg».
2. Frau Stadträtin Ursula Stämmer teilt mit, dass die Planung am Kreisel Schlossberg durch die Stadt Luzern eingestellt wurde.
3. Im Weiteren wird Frau Stadträtin Ursula Stämmer schriftlich die Stellungnahme vom Kanton einholen: «Wie weiter am Schlossberg?»

An alle Bewohner der Quartiere Maihof, Hochwacht und Luegisland.

Am Dienstag, 21. September 2010, erhielt die Redaktion von der Stadt Luzern nachfolgenden Text zur Publikation:

«Diesen Sommer hat das ASTRA dem Kanton Luzern mitgeteilt, dass die ASTRA-Filiale Zofingen mit der Ausarbeitung des Generellen Projektes für den Bypass Luzern beauftragt wird. Bestandteile des generellen Projekts sind die Projektteile «Bybass Luzern», «Ausbau Luzern Nord» und die «Ergänzungen im Teil Süd». Die bestehende Nationalstrasse wird Bestandteil des Nationalstrassennetzes bleiben. Da der Bypass Luzern nur zusammen mit der Spange Nord die volle Wirkung entfalten kann, hat gemäss ASTRA der Kanton gleichzeitig ein Vorprojekt für die Spange Nord auszuarbeiten. Der Schlossberg wird Bestandteil des Projektperimeters der Spange Nord sein.

Das TBA der Stadt Luzern hat die Planung der Schlossbergschlaufe, die sie im Auftrag des Kantons begonnen hatte, bereits eingestellt.»

Am Schlossberg bleibt vorläufig alles, wie es ist!

Die Kommission Schlossberg wird die Entwicklung der Spange Nord genau verfolgen.



Der Präsident
Die Redaktion

Seltenes Bauprojekt am Stromnetz im Rotsee

Für unsere zuverlässige Versorgung mit Strom investiert die Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW) jährlich über 60 Millionen Franken. Dies, um das Stromnetz im Kanton kontinuierlich zu erneuern und auszubauen. Ein rund 300 000 Franken teures Bauprojekt der besonderen Art beginnt Anfang Oktober an unserem Rotsee.

Das über 30 Jahre alte Hochspannungskabel, das die beiden Seeufer des Rotsees verbindet, wird ersetzt. Seekabel, die Strom durch ein Gewässer führen, gibt es im Gegensatz zu Erdkabeln bei CKW sehr wenige – in der Zentralschweiz lediglich zwei weitere, bei Hergiswil und im Sempachersee.

Parallel zur Fährstrecke auf einer Länge von 260 Metern wird zwischen den beiden Seeufern des Rotsees in 15 Meter Tiefe ein Kabelschutzrohr mit Beton beschwert und abgesenkt. In dieses Schutzrohr wird das eigentliche Stromkabel eingezogen. Dieses wird an beiden Seiten des Rotsees in die Erde eingelassen und an das bestehende Netz angeschlossen.

lesen Sie weiter Seite 2

Erlebnis Rotsee. 15. August

Dass an einem heiligen Sonntag die Tore unserer Dienststelle weit geöffnet waren, Seifenblasen herumwirbelten und bluesige Töne aus dem Bauch des uwe-Gebäudes ertönten, konnte nur eins bedeuten – es gab etwas zu feiern.

Nach der offiziellen Eröffnung im Januar feierte uwe am Sonntag, 15. August, mit der Quartier- und Stadtbevölkerung ihr 50-jähriges Bestehen; mit Café und Kuchen, wie sich das gehört, und einem musikalischen Auftakt der Saxophon-Formation SaxNomol.



So schwungvoll wie der Anlass startete, ging es weiter. Zwischen 1000 und 1500 Besucherinnen und Besucher besuchten die Räumlichkeiten unserer Dienststelle oder drängten sich neugierig vor den Informationsständen. Besonders die Quartierbevölkerung schätzte die Gelegenheit, ihre Umgebung vor der Haustüre näher kennen zu lernen.



Engagiert gaben Fachpersonen von uwe, der Stadt Luzern, dem Quartierverein und weiteren Organisationen an 13 Standorten Auskunft und begleiteten Interessierte in Berührung mit der Natur. Ein Publikumsmagnet war die Rundfahrt mit der Fähre.



Gross wie Klein war fasziniert von zwei frisch geschlüpften Ringelnattern am Informationsstand der Karch, und eine Traube von Neugierigen bildete sich am Fledermausstand, um einen Blick auf eine kleine Fledermaus zu erhaschen. Besucher/-innen wie Fachpersonen hatten unglaublich viel zu berichten, stellten Fragen und verteilten Gratis-Tips.

Ester Nicollier
Öffentlichkeitsarbeit